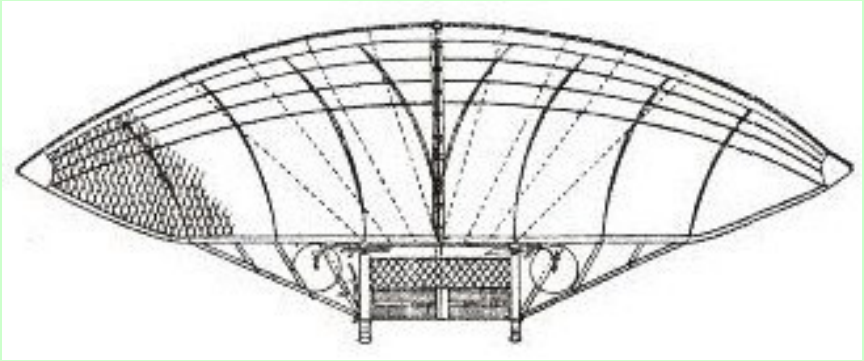
Der Baumgarten-Rundwanderweg



in Grüna, Rabenstein und Pleißa

3. Auflage 2021

Liebe Wanderfreunde und Geschichtsinteressierte,

wir begrüßen Sie ganz herzlich im schönen und grünen Westen von Chemnitz: in Grüna und im Rabensteiner Wald, einem beliebten Naherholungsgebiet. Willkommen auch in Pleißa.

Von all den Sehenswürdigkeiten der Natur, der Geschichte und der Gegenwart, die hier zu finden sind, beschreibt diese Broschüre einen 17 Kilometer langen Rundwanderweg (mit Abkürzungsmöglichkeit auf 8 Kilometer)

„Auf den Spuren des Fliegenden Oberförsters von Grüna, zu den Stätten seiner Experimente“.

Folgen Sie diesen Spuren und entdecken Sie das Geheimnis von Georg Baumgarten, einem weitgehend unbekannten sächsischen Erfinder, der 20 Jahre vor Ferdinand von Zeppelin ein lenkbares Luftschiff baute und erprobte, und der doch stets im Schatten des legendären Grafen geblieben ist.

Auf neun Stationen und entlang des Weges möchten wir Sie mit Georg Baumgarten und Dr. Hermann Wölfert, den wichtigsten deutschen Luftschiffpionieren des 19. Jahrhunderts, vertraut machen, aber auch mit der Geschichte dieser Region.
In der vorliegenden Broschüre finden Sie alles, was Sie dazu wissen müssen: eine Wanderkarte, detaillierte Beschreibungen des Weges und der Stationen, und viele geschichtliche Fakten.

Viel Spaß beim Wandern und Entdecken wünschen

Jens Bernhardt, Heimatverein Grüna
www.heimatverein-gruena.de

Tilo Landgraf, Natur- und Wanderverein Grüna
www.wanderverein-gruena.de

Udo Kutzner, Unabhängige Bürgerinitiative Rabenstein
www.ub-rabenstein.de

Michael Nessmann, Heimatverein Pleißa
www.pleissa-ev.de

Georg Baumgarten, der Fliegende Oberförster von Grüna

Berühmteste historische Person von Grüna/Sa. (heute zu Chemnitz) ist **Ernst Georg August Baumgarten**, auch bekannt als „der Fliegende Oberförster“, denn er entwickelte und baute – lange vor Graf Zeppelin – ein lenkbares Luftschiff, und zwar mit sehr bescheidenen finanziellen und technischen Möglichkeiten. Leider ist dies in der Öffentlichkeit recht unbekannt.

- **1837:** am 21.1. in Johanngeorgenstadt geboren als Sohn des Grenz-Zollaufsehers August Baumgarten und dessen Frau Adelhaide geb. Schaarschmidt
- **1857-59:** Studium an der Forstakademie Tharandt, danach Förster in Borstendorf und Böhrigen (bei Roßwein)
- **1866:** am 20.11. Heirat mit Hedwig Auguste Mechler, Tochter des Oberförsters in Borstendorf; sie werden zehn Kinder haben
- **1870:** ab 1.7. Oberförster (d. h. Verwalter des Rabensteiner Forstrevieres) in Pleißa (bei Limbach-Oberfrohna)
- **1872:** im Dezember Umzug des Dienstsitzes nach Grüna
- **1873-75:** Bau der ersten Luftschiff-Modelle; **Nr. 1:** 1 Meter langes Holzgerüst, leinwandbespannt, darin gasgefüllte Kinderballons; **Nr. 2:** 7,5 m^3 Gasvolumen und eine Spielzeugdampfmaschine als Antrieb. Beide Ballone sind zu klein für das Gewicht. **Nr. 3:** 10,5 m lang, zwei „Federkraftmotoren“ mit je 0,5 PS. Das schwebt, mit einem Schleppseil, in 2 Metern Höhe.
- **1876:** Bau einer Montagehalle in Rabenstein (am heutigen Stausee); eigene Erzeugung von Wasserstoffgas; vermutlich Bau eines 4. Ballons, dessen Hülle aber nicht gasdicht ist.
- **1877:** In Wien erscheint Baumgartens Büchlein "Das lenkbare Flügel-Luftschiff, der Flug-Apparat, die Vertikal-Erhebungsmaschine ...". Bis 1882 folgen 12 Patentanmeldungen in Deutschland, Belgien, Frankreich und England. Seine eigenen Patent-Ideen kann er aber (auch aus Geldmangel) nur teilweise umsetzen.

- **1878:** Versuch des ersten bemannten Aufstiegs in Dresden/Weißer Hirsch, der wegen verschiedener Mängel (u. a. Gasfüllung) komplett ausfällt.
- **1879:** Mit Hilfe des Grünaer Gastwirts Franz Keil, der sein ganzes Vermögen für Baumgartens Arbeiten opfert, entsteht eine neue Halle und ein 12,5 m langes unbemanntes Modell, mit dem am 31.7. öffentlich alle Funktionen nachgewiesen und protokolliert werden. Wiederholung im Oktober.
- **1879:** Über das gemeinsame Hobby „Kurzschrift" lernt Baumgarten den vermögenden Leipziger Buchhändler Dr. Hermann Wölfert (geb. 17.11.1850) kennen und begeistert ihn für seine Experimente. Beide schließen einen Vertrag: Wölferts Geld gegen gleichberechtigte Nutzung von Baumgartens Erfindungen.
- **1880:** In Leipzig gemeinsamer Bau eines Luftschiffes mit drei Gondeln, 26 m lang, und „Flügelschrauben" per Hand angetrieben. Nach Test im Januar wird es auf 40 m verlängert. Am 28.3. sollen drei Personen aufsteigen, doch durch Mißverständnisse steigt allein Baumgarten bis in große Höhe. Die Hülle platzt; sie und das Restgas bremsen den Fall; der Pilot bleibt wie durch ein Wunder unverletzt.
- Im Februar erhält Baumgarten von seiner vorgesetzten Behörde eine Rüge wegen seiner ausgedehnten „Nebentätigkeit"; im Mai verbietet sie ihm bei Androhung der Entlassung weitere Versuche.
- Diese laufen nun unter Wölferts Namen, und Baumgarten bleibt im Hintergrund. Im Oktober 1880 meldete die Presse „mehrere glückliche Fahrten", darunter eine bei Wien über ca. 25 km.
- **1881:** Im April finden erfolgreiche unbemannte Versuche in Altendorf (heute Chemnitz) statt.
- Im Mai/Juni ein verhängnisvoller Zwischenfall: Baumgarten wird durch einen Grünaer Fabrikanten für seine Luftschiff-Ideen öffentlich beleidigt, verliert die Beherrschung und schießt mit seinem Dienstgewehr (ohne zu treffen). Bevor es zur Gerichtsverhandlung kommt, wird er für schuldunfähig erklärt und entmündigt. Zum 1.1.1882 soll er in Pension gehen. Nur widerstrebend räumt er seine Dienstwohnung und zieht am 3.1.1882 um nach Siegmar.
- **1882:** Im Februar gehen Baumgarten und Wölfert mit einem neuen Luftschiff nach Berlin-Charlottenburg, um dem Militär ihre

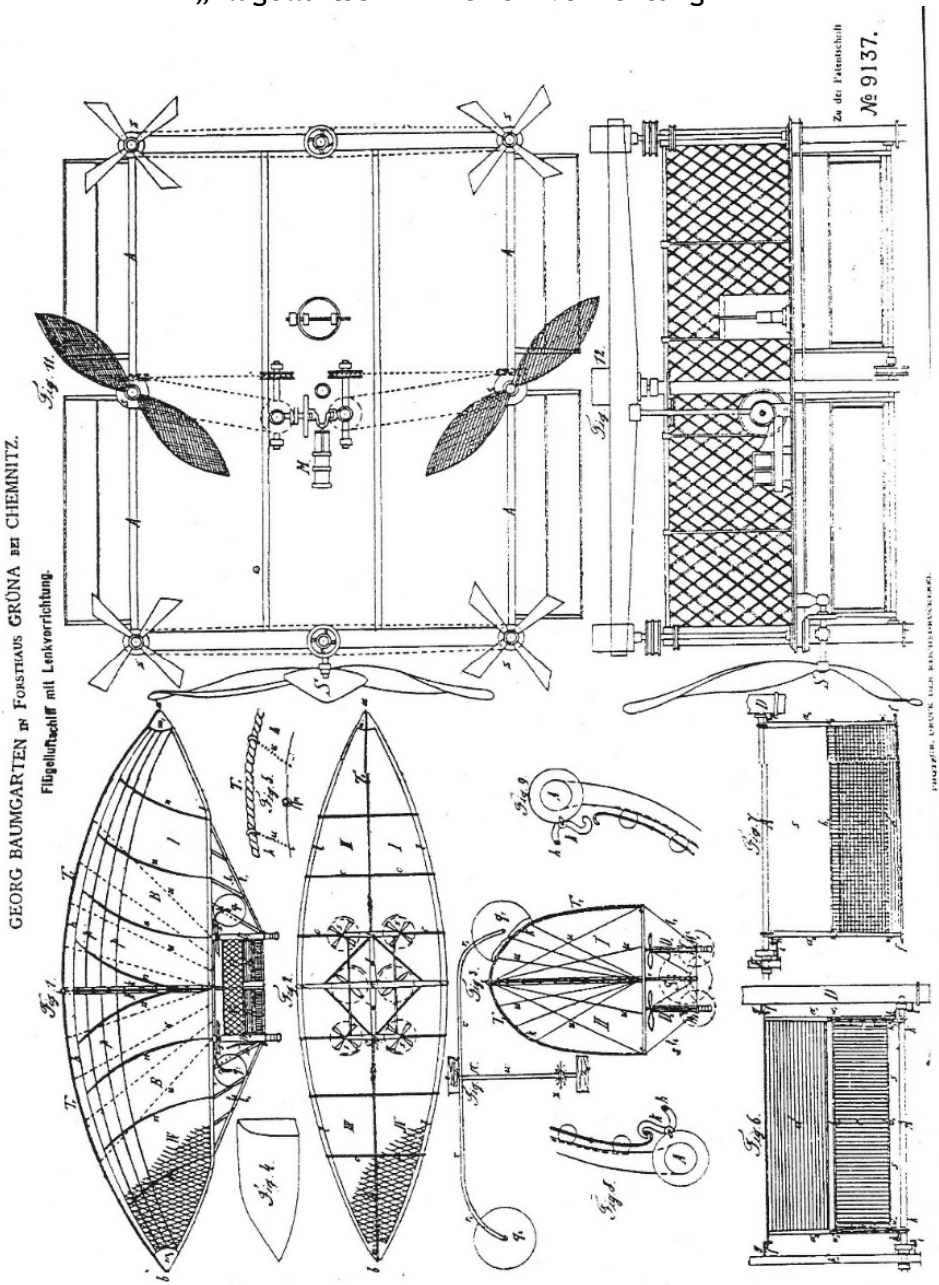
Erfindung anzubieten. Der entscheidende Aufstiegsversuch am 5. März endet mit einer Bruchlandung, ausgelöst durch umstehende Bäume, und für Baumgarten lebensgefährlich. Es ist sein letzter Aufstieg.

- Georg Baumgarten ist (erblich bedingt) leicht erregbar, neigt zu Jähzorn und Depression. Er ist verarmt; seine Luftschiffprojekte sind ohne Geld und Motor in einer Sackgasse; seine Forschungsarbeit findet keine Anerkennung. Mit seinem Partner Wölfert gibt es zunehmende Differenzen.
- Im Jahresverlauf 1882 verschlechtert sich seine psychische Verfassung; er bildete sich Krankheiten ein, mit denen er auch seine Familie ins Unglück gestürzt habe. Bei einer amtsärztlichen Untersuchung am 6.12. wird ihm „Wahnsinn“ diagnostiziert, und am 13. Januar **1883** wird Baumgarten in die Landes-Irrenanstalt Colditz eingewiesen. Ohne erkennbare Bemühungen, den Patienten zu therapieren, wird selbst eine zeitweise Beurlaubung abgelehnt.
- Georg Baumgarten stirbt am **23. Juni 1884** im Alter von nur 47 Jahren an Tuberkulose.

Wichtigste Erfindungen und Erkenntnisse Baumgartens

- Antrieb und horizontale Steuerung erfolgen durch Luftschrauben und sogenannte Wendeflügel.
- Die Vertikalbewegung wird nicht durch Ballast- oder Gasabgabe gesteuert, sondern mittels Luftschrauben. Dazu ist das Luftschiff nicht oder nur wenig schwerer als die verdrängte Luftmenge.
- Zur Übertragung der Kräfte hängt die Gondel unmittelbar unter dem Ballon und ist mit diesem starr verbunden mittels einer Innen-Aufhängung, wobei die Tragseile die Hülle durchdringen.
- Der Muskelkraft-Antrieb ist jedoch unzureichend – einen geeigneten Motor gibt es noch nicht.
- Die Gasfüllung des Ballons soll in einzelnen Zellen („Ballonetts“) erfolgen.
- Im September 1880 soll Baumgarten noch an einem „neuen Projekt“ gearbeitet haben, einem Starrballon mit innerem Skelett – dem späteren Zeppelin-Prinzip.

Aus Baumgartens Patentschrift Nr. 9137 vom 18. Mai 1880
„Flügelluftschiff mit Lenkvorrichtung“



Dr. Friedrich Hermann Wölfert arbeitet ab 1883 allein und entwickelt Baumgartens Ideen weiter. Er nennt sein Luftschiff „Deutschland“ und baut mehrere handbetriebene Modelle, mit wechselndem Erfolg. **Gottlieb Daimler**, der seinen neu entwickelten Benzinmotor „zu Lande, zu Wasser und in der Luft“ einsetzen möchte (die drei Zacken des Mercedes-Sterns), nimmt im Oktober 1887 Kontakt zu Wölfert auf, und **am 10.8.1888** findet in Cannstatt die **erste Fahrt eines Luftfahrzeugs mit Ottomotor** statt, wenn auch noch nicht mit überzeugendem Ergebnis. Weitere Versuche und Verbesserungen folgen; über Augsburg, München und Wien kommt Wölfert nach Berlin, immer auch auf der Suche nach Geldgebern.
Zur Gewerbeausstellung Berlin 1896 steigt er mit seinem neuen Luftschiff „Deutschland“ auf: 28 m lang, 875 cbm Volumen, Daimler-Motor mit 8 PS. Bis Juni 1897 gibt es viele weitere Fahrten, mit unterschiedlichen Ergebnissen und Reaktionen des Militärs.
Am 12.6.1897 verunglücken Wölfert und sein Mechaniker Knabe tödlich. Bei einer unter Erfolgszwang stehenden Vorführung bricht zunächst das Seitenruder, dann entzünden Flammen aus dem Motor das Wasserstoffgas, und die Hülle verbrennt in 600 Metern Höhe.

Ferdinand Adolf Heinrich August **Graf von Zeppelin** ist 18 Monate jünger als Baumgarten. Schon seit etwa 1875 skizziert er seine ersten Luftschiff-Phantasien, und am 13. August 1898 erwirbt er das Reichspatent Nr. 98580 für einen *Lenkbaren Luftfahrzug mit mehreren hintereinander angeordneten Tragkörpern*. Der wird so zwar nie gebaut, doch am 2.7.1900 steigt sein erstes Starrluftschiff LZ1 über dem Bodensee auf.

Baumgarten-Ehrung in Grüna

1911: Eine neu gebaute Straße erhält Baumgartens Namen.

1929: Die "Interessengruppe Luftschiff Baumgarten" wird gegründet; Mitglieder sind u. a. Baumgartens Sohn und Enkel.

1937: Zu Baumgartens 100. Geburtstag werden Gedenktafeln an seinem Geburtshaus in Johanngeorgenstadt und seinem letzten Wohnhaus in Siegmar angebracht.

1954: Einrichtung eines Gedenkzimmers in der Alten Oberförsterei

1982: Gründung eines neues „Arbeitskreises Georg Baumgarten“

1984: In der Baumgartenstraße wird eine Gedenktafel angebracht.

1987: Anläßlich seines 150. Geburtstages wird im Schulhort eine neue Ausstellung eröffnet.

1990: Die Grünaer Schule erhält den Namen „Baumgarten-Schule“. – Am Stausee Oberrabenstein (wo Baumgarten eine Montagehalle hatte) wird eine Stele für den Erfinder errichtet.

1994: Eröffnung der Baumgarten-Wölfert-Gedenkausstellung im neuen Folklorehof

1996: Eröffnung des Baumgarten-Rundwanderweges

1997: Volksfest anläßlich des 160. Geburtstages Baumgartens und des 100. Todestages Wölferts

2007: dreitägiges Volksfest „Grüna geht in die Luft“

Seit 2008 findet jährlich am letzten Sonnabend im September der „Baumgartentag Grüna“ statt.

2009: In der denkmalgeschützten Wohn- und Arbeitsstätte Baumgartens, der Alten Oberförsterei, wird das AWO-„Kinderhaus Baumgarten“ eröffnet.

2012: Zu Baumgartens 175. Geburtstag am 21.1. Enthüllung einer Gedenktafel an der Oberförsterei

2013: Den Festumzug zur 750-Jahr-Feier Grünas führt der „Oberförster Baumgarten“ an mit seinem „neuesten Modell“ namens „Baumgarten NT – Grüna/Sa.“ (10 Meter lang).

2015: Eine neue Apotheke öffnet unter Baumgartens Namen.

2019: Nach Schließung der Ausstellung im Folklorehof wird eine Gedenkausstellung im Rathaus Grüna, Chemnitzer Str. 109, eingerichtet (offen Sa. 14–18 Uhr oder nach Vereinbarung).

Literatur: Horst Teichmann und Günter O. Schulz (Letzterer ein Urenkel Wölferts): „Ein Traum wird wahr – Georg Baumgarten und Dr. Wölfert, die wichtigsten deutschen Luftschiffpioniere des 19. Jahrhunderts“, Schiff u. Flugzeug-Verlagsbuchhandlung Empfingen 2007

Internet: www.gruena-online.de

https://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Baumgarten_(Luftschiffpionier)

Die Baumgarten-Wölfert-Ausstellungen in Grüna und die Entstehung des Baumgarten-Rundwegs

Seit Gründung der "Interessengruppe Luftschiff Baumgarten" 1929 gab und gibt es immer wieder Menschen, die das Andenken des prominentesten Grünaer Bürgers bewahren und seine Leistung würdigen. Von Anbeginn und über Jahrzehnte war dies der Grünaer Buchbindermeister Carl May. Um das Erbe Wölferts hat sich vor allem sein Urenkel Günter O. Schulz aus Rottweil am Neckar, Jahrgang 1937, unschätzbare Verdienste erworben, indem er (anfangs noch mit seinem Cousin Gerhard Krüger aus Markkleeberg) ein umfangreiches Archiv über die beiden Luftschiffpioniere zusammengetragen hat.

Im September 1993 stellte Karl-Heinz Neubauer aus Chemnitz, Werbeanlagen-Fachmann und Hobby-Forscher in Sachen Flugzeug- und Luftschifftechnik, im Rahmen der damaligen „Aktion 55“ den Antrag, die erforderlichen Vorarbeiten für den Aufbau einer Baumgarten-Wölfert-Ausstellung zu leisten. In der Gemeindeverwaltung fand er interessierte Partner für diese Aufgabe; wertvolle Hilfe beim Aufbau leisteten auch Mitglieder des Grünaer Schnitzvereins.

Zum 110. Todestag Baumgartens, im Juni 1994, wurde der erste Abschnitt der Ausstellung im „Taubenschlag“ des damals neuen „Folklorehofes“ Grüna eröffnet; bereits ein Jahr später wurde die Ausstellung erweitert.

Die Idee für den Baumgarten-Rundwanderweg entstand bei Christine Vieweg im Büro für Kultur und Tourismus der Gemeindeverwaltung Grüna und wurde in Verbindung mit dem Grünaer Wanderverein und dem Landratsamt Glauchau weiterentwickelt. Finanziert wurde diese Maßnahme vom Freistaat Sachsen; Arbeiten am Weg führten ABM-Kräfte des Christlichen Jugenddorfwerkes Burkhardtsdorf aus. Unterstützung gab es vom Arbeitslosentreff „Halt“ in Hohenstein-Ernstthal.

Am 20. Oktober 1996 wurde die Idee Wirklichkeit, die Orte von Baumgartens Wirken durch einen Wanderweg miteinander zu verbinden. Im Rahmen der Herbstwanderung des Grünaer Wandervereins wurde er an diesem Tag eröffnet. Nachdem die baufällige Alte Oberförsterei 2009, wunderschön saniert, als „Kinderhaus Baumgarten“ wieder mit Leben erfüllt war, wurde sie im Sommer 2012 als wichtigste Station in den Rundweg einbezogen.

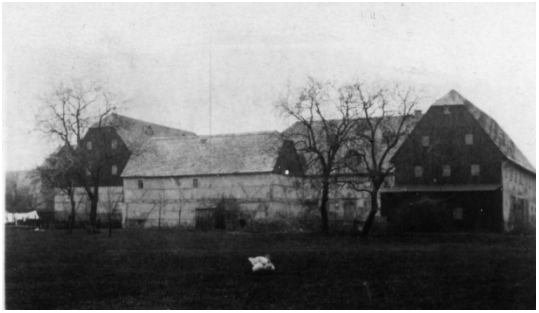
Im Jahre 1997 wurde die Ausstellung im „Taubenschlag“ noch einmal erweitert, hauptsächlich mit Leihgaben der beiden Urenkel Wölferts, Gerhard Krüger und Günter O. Schulz. Die feierliche Neueröffnung fand im Juni 1997 statt, im Rahmen einer Gedenkveranstaltung anläßlich des 160. Geburtstages Baumgartens und des 100. Todestages Dr. Wölferts.

Zehn Jahre später, im Rahmen der Festveranstaltung „Grüna geht in die Luft“, übergab Günter O. Schulz sein Privatarchiv über Wölfert und Baumgarten dem Industriemuseum Chemnitz.

2015 verfügte die Chemnitzer Stadtverwaltung die Sperrung des Ausstellungsraumes im Folklorehof aus Brandschutzgründen, jedoch wurde eine räumliche Ersatzlösung im Rathaus Grüna gefunden. Mit professioneller Unterstützung und viel Eigenleistung schuf hier der Heimatverein Grüna eine völlig neue Ausstellung, die am 21. September 2019 eröffnet wurde.

Station 1: Folklorehof Grüna (ehemaliges Türkgut)

Das kulturelle Zentrum Grünas mit Gastronomie und Parkplatz eignet sich hervorragend als Ausgangs- und Zielpunkt des Rundwegs. Hier hatte auch von 1994 bis 2015 die Gedenkausstellung zu Ehren der Luftschiffpioniere Georg Baumgarten und Hermann Wölfert ihr Domizil.
Bis Anfang des 19. Jahrhunderts war dieser alte Vierseithof schon einmal Ortsmittelpunkt, denn in dem bäuerlichen Gehöft befand sich zugleich die (einzige) Erbschänke mit Ausspannung sowie der Gerichtssitz des Dorfes. Ortsrichter Vieweger hatte dann 1811 das Ausschankrecht an die heutige Chemnitzer Str. 46 verlegt, und der Gerichtssitz ging 1855 nach Chemnitz. Aber mit Beginn der gesetzlichen Gewerbefreiheit 1861 wurde hier wieder eine Wirtsschänke mit Ausspannung eingerichtet, bekannt als „Wirts-Robert“, später als „Wirts-Max“.



Das Türkgut (heute Folklorehof Grüna, Pleißaer Straße 18), mit Blick von Süden im Jahre 1922. So dürfte es auch zu Baumgartens Zeit ausgesehen haben. Rechts das jetzige Schnitzerhäusl, das mittlere Gebäude wurde abgerissen

In den 1870er Jahren, als Baumgarten in Grüna wirkte, war dieser Hof auch als „Türkgut“ bekannt, nach seinem Besitzer Carl Robert Türk (1839-1930), einer einflußreichen Persönlichkeit im Ort. Er war aktiv im Gemeinderat sowie in verschiedenen Organisationen wie dem Turnverein und der Feuerwehr. Robert Türk kannte Georg Baumgarten und sprach positiv über ihn. So soll er das Attest des Chemnitzer Amtsarztes angezweifelt haben, in welchem Baumgarten als geisteskrank dargestellt wurde.
Es darf angenommen werden, daß Baumgarten bei seinen Rundgängen als Oberförster, aber vor allem bei seinen Luftschiff-Experimenten, auf dem Weg von seinem Wohn- und Dienstsitz in der Oberförsterei zu der Versuchsstätte im damaligen Schützenhaus (siehe Station 3) regelmäßig am Türkgut vorbei kam.

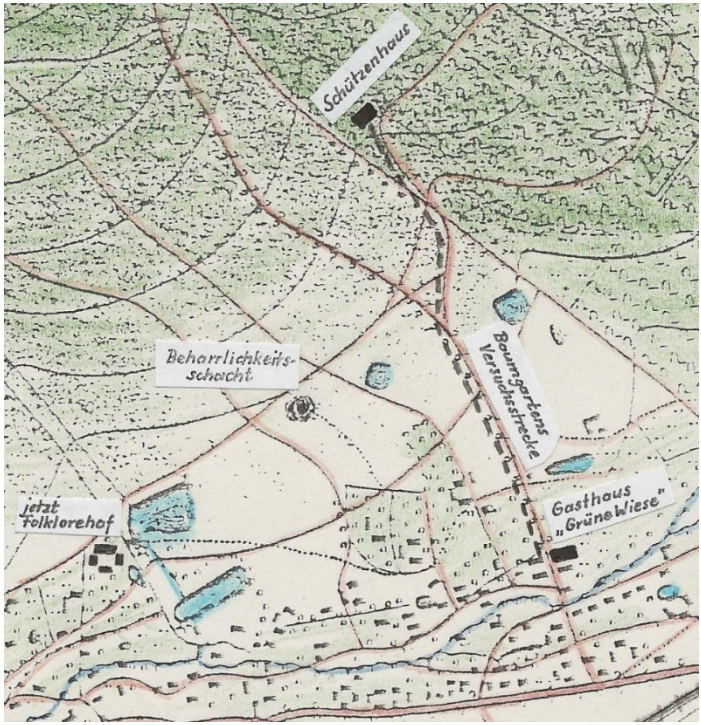
Station 2: Das Gelände am „Hexenberg“
(damals am Beharrlichkeitsschacht)

Hier führte Baumgarten wahrscheinlich die Versuche mit seinen ersten Luftschiffmodellen durch. Das ebene, damals freie Gelände war dafür gut geeignet. Die von der Dorfstraße in Richtung Wald führenden Wege und Straßen waren noch nicht mit Häusern bebaut.

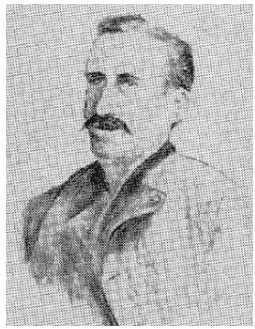
Der 1858 im „Beharrlichkeitsschacht“ begonnene Kohle-Abbau war bereits 1863 wieder stillgelegt worden, da man so gut wie nichts fand.

Dies etwa ist der Blick vom jetzigen Sprudelstein zum „Hexenberg“ (Baumgruppe) vor Errichtung des Wohngebietes.

Überliefert sind Flugversuche Baumgartens entlang der heutigen Limbacher und Rabensteiner Straße, vom damaligen Gasthaus „Grüne Wiese“ (Limbacher Str. 12) bis zum Schützenhaus. Dabei wurde das Luftschiff meist in geringer Höhe an Seilen geführt.



Station 3: Forsthaus Grüna (früher Schützen- oder Schießhaus)

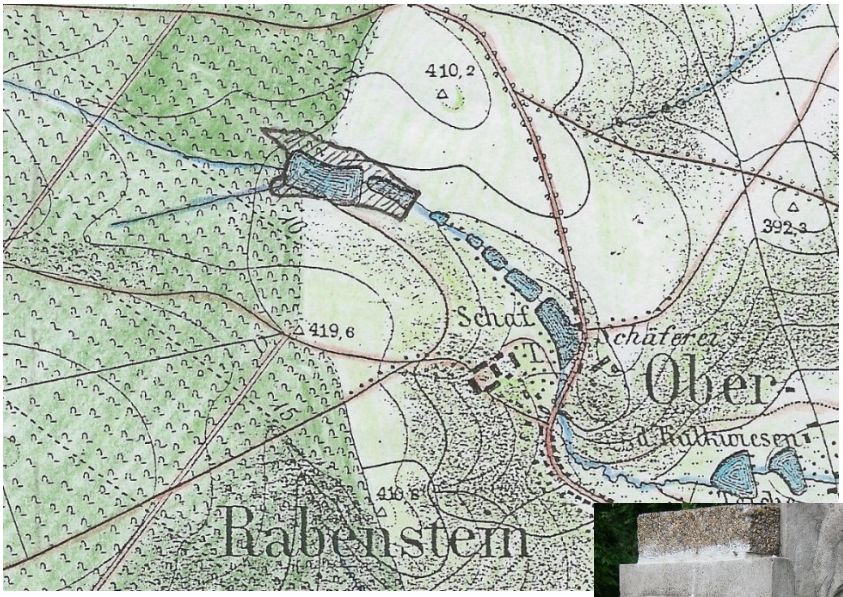


Das einstige Schützenhaus, das 1868 erbaut wurde, betrieb in den Jahren 1875 bis 79 der Gastwirt Franz Hermann Keil, der sich sehr für Baumgartens Luftschiff-Ideen und -Projekte interessierte.
Er ließ auf seinem Grundstück, das er erst 1879 von dem Grundbesitzer Christian Friedrich Scherf erworben hatte, eine Holzhalle errichten, in der Baumgarten seine immer größer werdenden Modelle bauen konnte. Baumgarten führte mit ihm in der Nähe des Schießhauses die meisten, oft erfolgreichen Versuche durch. Keil glaubte an den Erfolg, unterstützte Baumgarten mit seinem gesamten Vermögen und geriet dadurch selbst in finanziellen Ruin, was ihn schließlich (nach Baumgartens Tod) zum Selbstmord trieb.
Zu Baumgartens Zeit war das Schützenhaus Treffpunkt des hiesigen Unteren Schützenvereins, der sich im kleinen „Schießhäuselwald“ nördlich der Eisenbahnbrücke (damals noch nicht vorhanden) zu regelmäßigen Schießübungen traf. In dem Gebäude, in welchem nach dem Tode Franz Keils viele Gastwirte wechselten, gab es bis 1892 nur Schankwirtschaft mit Schlächterei. Das Gebäude hieß „Schützenhaus“ bis etwa 1897, „Restaurant Bad Grüna“ bis etwa 1926 und „Forsthaus Grüna“ bis zum Abriß im Jahre 1997. Seit 1999 steht an dieser Stelle das Tagungshotel und Restaurant „Forsthaus Grüna“.

Vom Schützenhaus zu Baumgartens Zeit gibt es kein Bild. Die ersten existierenden Fotos, wie das obige, zeigen das „Restaurant Bad Grüna“, welches von Bertrand Stahringer in den Kurbetrieb seiner gegenüberliegenden, 1892/93 erbauten „Naturheilanstalt“ (auch „Sanatorium Bad Grüna“ genannt, heute Pflegeheim) einbezogen wurde. Man kann annehmen, daß dazu einige bauliche Veränderungen vorgenommen wurden (Tanzsaal u. a.).

Station 4: ehemaliger „Schwarzer Teich“ Rabenstein

In dieser alten Karte von 1874 sind zwischen Waldrand und Schäferei mehrere Teiche dargestellt. Der linke und größte war der Schwarze Teich; der etwaige Umriß des heutigen Stausees ist nachträglich eingezeichnet. Am Schwarzen Teich hatte Baumgarten als Oberförster 1876 eine Halle errichtet, in der er ungestört seine Luftschiffe bauen und auch das benötigte Wasserstoffgas selbst erzeugen konnte. Es wird von acht Fässern berichtet, die zur Hälfte mit Eisenhobelspänen gefüllt waren, mit Schwefelsäure versetzt und mit Wasser aufgefüllt wurden. Diese Halle war unbeaufsichtigt, und so wurde einmal eingebrochen: Man suchte Pläne, die der Erfinder jedoch zu Hause hatte.



Station 5: Baumgarten-Stele am Stausee-Parkplatz

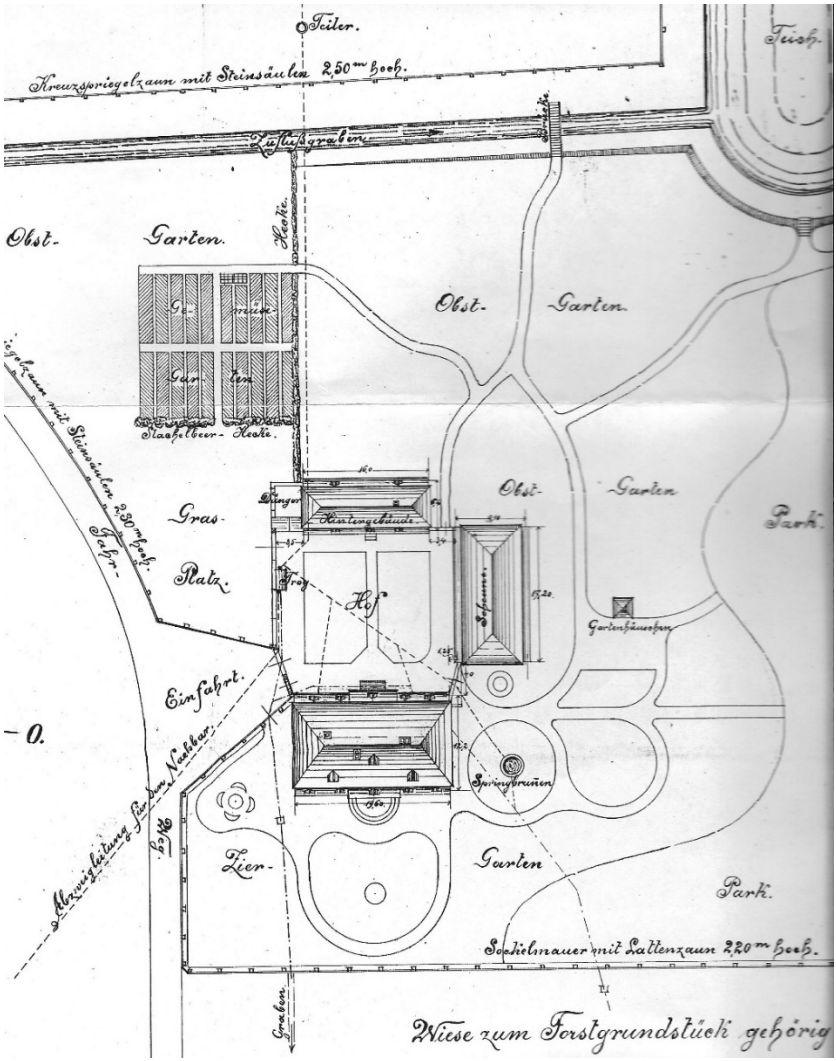
Der Chemnitzer Bildhauer Frank Diettrich schuf dieses Denkmal am Eingang zum Freibad etwa 1990 im Auftrag des damaligen Betreibers. 2021 entstand dahinter ein wunderschöner „Luftfahrt-Spielplatz“ für Kinder (nächste Seite).

Station 6: Forstgut Pleißa

Hier hatte Baumgarten von 1870 bis 1872, vor seinem Umzug nach Grüna, seinen ersten Amtssitz als Oberförster. Nach Zeitzeugen soll er sich bereits hier mit dem Thema „Luftschiffe“ beschäftigt haben. Man sagte, daß schon kleine Luftschiffmodelle im Zimmer hingen, mit denen er Untersuchungen anstellte. Aufnahme von ca. 1930.

Station 7: Panorama-Wanderweg mit Blick auf den Forstpark

Vom Aussichtspunkt mit Sitzgruppe sehen wir das Panorama von Grüna und Umgebung und auch den Park der Alten Oberförsterei, Baumgartens Arbeitsplatz und Dienstwohnung von 1872 bis 1881. Hier erdachte er seine wichtigsten Luftschiff-Erfindungen, hier entwickelte er seine Patentschriften, und hier war er außerdem auch noch Königlich-Sächsischer Oberförster und achtfacher Familienvater. In dem parkähnlichen Garten hat in der frühen Modellphase so mancher Versuch stattgefunden. Folgender Grundriß von 1907:



Station 8: Oberförsterei (jetzt AWO-Kinderhaus Baumgarten)

Das Wohngebäude der Oberförsterei war 1811 durch den Faktorei- und Gutsbesitzer Aurich im klassizistischen Stil errichtet worden. Später kaufte die Königlich-Sächsische Forstverwaltung Dresden das gesamte Anwesen und verlegte 1872 die Oberförsterei von Pleißa hierher.

Blick von Südwesten in den 1970er Jahren: mit Weinstock und Spalier

Auch nach Baumgartens Auszug am 3.1.1882 war hier bis 1922 der Sitz der Oberförsterei; danach wurde das Gebäude unterschiedlich genutzt. 1954 richtete die Gemeinde Grüna ein Baumgarten-Gedenkzimmer ein, das jedoch 1968 wieder aufgelöst wurde. Danach war das Haus immer mehr dem Verfall preisgegeben.
Nach denkmalgerechter Sanierung und mit neuem Anbau befindet sich hier seit 2009 das „Kinderhaus Baumgarten“ der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Chemnitz, eine Kindertagesstätte mit 170 Plätzen.

Station 9: Baumgartenstraße Grüna mit Gedenktafel

Im Jahre 1911 wurde die heutige Baumgartenstraße fertiggestellt und danach mit Häusern bebaut. In diesem Jahr waren auch mit der Einführung der noch heute gültigen Hausnummerierung alle Straßen neu benannt oder bestätigt worden und bekamen Namensschilder.
Auf Anregung des Ortsvereins wurde die neue Straße „Baumgartenstraße“ genannt, weil sie in der Richtung seiner Flugversuche verläuft. Das war die erste Ehrung des Flugpioniers nach seinem Tode. (Der Ortsverein hatte sich bereits vorher bemüht, ein Denkmal für den „hiesigen Oberförster Baumgarten“ zu errichten.)

Viel später, am 5.12.1984, wurde durch den 1982 gegründeten „Arbeitskreis Georg Baumgarten“ am Hause Pleißaer Str. 27 (am östlichen Ende der Baumgartenstraße) eine steinerne Gedenktafel angebracht.

Das Gebiet entlang des Unritzbaches in der „grünen Aue“ wurde im 12. Jahrhundert vermutlich durch rheinfränkische Bauern besiedelt. Die älteste bekannte urkundliche Erwähnung Grünas erfolgte 1263.
Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Grüna zum Industriedorf (Kulierhandschuhwirkerei, später Maschinenbau und Textilindustrie).
1998 erfolgte die Eingemeindung nach Chemnitz per Gesetz.
Ortschaftsrat und Heimatverein bewahren die örtliche Identität.
Einwohnerzahl am 31.5.2017: 5.389

Am Südhang des Rabensteiner Höhenzuges in östlicher Richtung liegt der Ort Rabenstein, seit 1950 Stadtteil von Chemnitz. Die erste Erwähnung erfolgte in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts im Zusammenhang mit der Errichtung der Burg Rabenstein.
Die Hände im Wappen symbolisieren die Vereinigung der lange Zeit eigenständigen Gemeinden Ober- und Niederrabenstein im Jahre 1897.
Mit seinem Wald und dem Freibad am Stausee ist Rabenstein ein beliebtes Naherholungsgebiet.
Einwohnerzahl am 31.5.2017: 4.643.

Besiedelung ebenfalls im 12. Jhdt.; erste sichere Erwähnung in einer Urkunde von 1375 als "Steinplißen". Entlang des Pleißenbaches wurden 7 Mühlen errichtet; wirtschaftlich stärkste Zeit war Anfang des 20. Jhdts..
1912 Bau der Schule, 1926 des Rathauses. Die Einwohnerzahl ging von 3500 auf unter 2000 in den 1980er Jahren zurück, erst nach 1995 stieg sie wieder bis auf fast 2300 heute.
Attraktiv sind die gute Infrastruktur, viel Grün u. der dörfliche Charakter.
Seit 1999 gehört Pleißa per Gesetz als Ortschaft zu Limbach-Oberfrohna.